

Black Butler- Schicksal

Von F88

Prolog: Prolog

Prolog:

Kaltes Vollmondlicht durchdrang das, von Wolken verhangene, Firmament. Sanft fiel sein Licht auf eine kleine, unbewohnte Insel, irgendwo in den weiten des Meeres.

Das einzige Geräusch, welches die nächtliche Stille durchdrang, war das leise Rauschen des Meeres, dessen Wellen an den Klippen der Insel zerschellten.

Oder besser, fast.

Leise Schritte, welche über sandigem und nach und nach festem Untergrund schritten, störten die nächtliche Idylle.

Earl Ciel Phantomhive sah sich in seiner Umgebung kurz um.

Alles wirkte an diesem Ort so friedlich.

Irgendwie passend für sein Ende.

Denn nur deswegen war er mit seinem Butler, Sebastian Michaelis, hierhergekommen. Hier, auf dieser Insel in mitten des Meeres, würde er sein Leben lassen.

Das es soweit kam, so kommen musste, war beiden klar gewesen.

Seit jenem Tag an dem Ciel seine Seele, für seine Rache, an Sebastian verkaufte, war der Tod sein ständiger Begleiter gewesen.

Und obwohl der, gerade Mal, dreizehnjährige Earl Phantomhive nun seine Schuld bei dem teuflischen Butler begleichen musste,

bereute er nichts.

Rache im Austausch für seine Seele.

So lautete der Vertrag zwischen ihnen.

Und er würde sich bis zum Schluss an diesen halten.

Dennoch. Leicht viel ihm dieser letzte Gang nicht.

Er war doch erst dreizehn Jahre alt. Eigentlich hatte er sein Leben noch vor sich.

Eigentlich.

Doch wenn Ciel so nachdachte wäre er ohne den Vertrag mit dem Teufel, welcher damals in Gestalt eines Raben erschienen war, wohl längst nicht mehr am Leben.

Ciel hatte in seinem kurzen Leben so einiges erreicht auf das er stolz sein konnte. Und er hatte mehr gesehen, als so mancher Erwachsener es je tun würde. Tief atmete er die kalte Nachtluft ein. Er roch das Meer und das Salz, welches der Wind zu ihm trug. Vor einer Bank aus Stein blieb Ciel stehen und auch die Schritte seines Butlers neben ihm verstummten.

„Also dann junger Herr.“, durchbrach die dunkle und doch sanfte Stimme Sebastians die Stille zwischen ihnen.

Dieselbe Stimme, welche Ciel mit den Jahren so vertraut geworden war.

Der Junge nickte. „Ja. Bringen wir es hinter uns. Wird Zeit das du deinen Lohn für deine Mühen bekommst.“

Die Stimme Ciels war kühl und sachlich gewesen.

Der perfekte Herr, welcher keine Gefühle oder gar Schwäche zeigte.

Wie immer.

„Ihr seid sehr großzügig, Herr.“, hörte er die Stimme seines Butlers.

Ciel erwiderte nichts und setzte sich auf die kalte Steinbank nieder.

Auffordernd blickte er in die, nun violett schimmernden Augen seines Vertrauten.

Bis zum Ende war sein Butler perfekt gewesen.

Nun sah er die Gier und die Vorfreude auf seine Seele in Sebastians Augen.

Ciel blinzelte kurz.

Hatte er etwa Trauer in diesen wunderschönen, teuflischen Augen gesehen?

Absurd! Er schüttelte seinen Kopf.

Warum sollte Sebastian so schauen?

Dafür hatte der Butler keinen Grund. Anders als er selbst.

Es gab so viel was er nie gesagt hatte. Nie sagen können würde.

Eines jedoch wollte er seinem Butler noch sagen bevor er starb.

Ja, wenigstens diese eine Sache.

Mit hochgezogener Augenbraue sah Sebastian zu Ciel hinunter.

„Was ist los junger Herr? Habt Ihr Angst?“

Die Stimme Sebastians war spöttisch aber auch neckend gewesen.

Er gab zu, dies würde ihm schon fehlen.

Ciel war ihm ein guter Herr gewesen.

Hatte ihm so manches Mal Respekt abgerungen.

Aber auch seine Nerven auf die Probe gestellt. Auf eine harte Probe.

Noch nie hatte Sebastian einem Herrn so gerne gedient wie Ciel.

Was wohl auch daran lag, das Ciel nie Langeweile aufkommen ließ.

Zudem ließ dieser hin und wieder durchblicken, wie wichtig ihm die Meinung seines Butlers war.

Auch die Wortgefechte mit dem Jungen hatten ihn stets amüsiert.

Ja, sie waren schon ein gutes Team gewesen. Sie verstanden sich blind.

Diese Tatsache rang ihm eine gewisse Anerkennung ab.

War das doch der Beweis dafür, wie eng ihre Verbindung doch eigentlich war und wie tief diese ging.

Nicht dass er dies bewusst wahrgenommen, geschweige denn sich dies eingestanden hätte.

Nein. Soweit war er noch nicht.

Noch ging diese Art der Empfindung nicht weiter als über Respekt hinaus.

Und das würde wohl auch zukünftig nicht der Fall sein.

Schließlich würde Ciel noch heute durch seine Hand sterben.

Fast bereute er es dem Jungen die Seele nehmen zu müssen.

Aber nur fast.

Wenn er an all die Mühen dachte und die Schwierigkeiten welche sein junger Herr magisch anzog...

Hölle, er hatte sich diese Seele, diese reine, unschuldige Seele, mehr als verdient!
Er hatte diese geformt, gehegt und gepflegt und nun strahlte diese Seele so unglaublich hell, das es einen fast blendete.

Wie oft hatte er sich zurückhalten müssen um nicht vor der Zeit Ciel's Seele zu nehmen?

Aber nun war er am Ziel. Und nach diesem Festessen wäre er auch wieder frei.

Endlich.

Wirklich endlich?

Ja. Er spürte schon lange dass die menschliche Nähe nicht gut für ihn war.

Zum Schluss hätte er fast sein eigentliches Ziel aus den Augen verloren.

Er war nur darauf konzentriert dem Jungen ein perfekter Butler zu sein und dessen Leben zu schützen.

Die Seele war nur Zweitrangig gewesen.

Das Ziel des ganzen war immer weiter in den Hintergrund gerückt.

Wie gesagt, fast.

Denn nun war er wieder voll auf Kurs, Richtung Zielgeraden.

Wütend blickte Ciel Sebastian an. Was fiel dem ein seinem, noch, Herren solch eine unverschämte Frage zu stellen?

Der, noch, Butler lächelte leicht als er seinem jungen Herren in die Augen sah.

Das linke dunkel Blau, welches ihn an das Meer erinnerte.

Das rechte jedoch, welches das Vertragssymbol eingebrannt hatte, war violett getüncht.

Sebastian gab zu, er mochte diese Augen. Ihm gefiel es das der Junge ihm gehörte...Moment!

Was bitte dachte er da?

„Ich habe keine Angst vor dem Tod, Sebastian. Seit ich mit dir den Vertrag geschlossen habe, bin ich dazu bereit.“ Ciel sah sein Gegenüber selbstsicher an.

„Das ist ganz mein junger Herr.“, entgegnete Sebastian leise. Langsam schritt er auf den Jungen zu.

Genau vor ihm blieb er stehen und entledigte sich seines Handschuhs.

Sanft strich er Ciel durchs Haar. Teilte so das Vollmondlicht auf dessen Haaren und streichelte sacht über Ciel's blasse Wange.

Kurz weiteten sich die Augen des Earls.

Er war, aufgrund dieser sanften und liebevollen Berührung Sebastians, überrascht.

Wer hätte gedacht dass ein Teufel so sanft zu einem Menschen sein konnte?

Sebastian stellte zu seiner Überraschung fest das Ciel diese kleine Geste zu genießen schien.

Der Junge hatte die Augen geschlossen und sich leicht in seine Hand geschmiegt als er dessen Wange streichelte.

Doch nun, als er die Hand wegzog, öffneten sich diese wieder.

War das Bedauern? Nein. Sein junger Herr würde doch nie...

„Nein.“ Sebastian wurde von Ciel's leiser Stimme aus seinen Gedanken gerissen.

Verwirrte rote Augen blickten dem Earl entgegen.

Er seufzte ehe er erneut seine Stimme erhob.

„Du hast mich in Paris gefragt ob ich es bereue dir meine Seele verkauft zu haben.

Darauf habe ich dir nicht geantwortet.“ Sebastian nickte.

„Ich bereue diese Entscheidung nicht eine Minute. Und ich danke dir für die

gemeinsame Zeit und auch für deine Dienste.

Mir ist klar das du das nur getan hast, weil dies zum Vertrag gehörte.", er hob die Schultern.

„Dennoch, danke für alles, Sebastian. Ich bin stolz darauf dein Herr und Vertragspartner gewesen sein zu dürfen.“

Was? Hatte sein Herr das gerade wirklich gesagt?

Sebastian konnte es kaum glauben.

Es war nicht Ciel's Art um etwas zu bitten und schon gar nicht sich zu bedanken.

Zumindest nicht ihm gegenüber.

Was bewog den Jungen ausgerechnet jetzt damit anzufangen?

Und warum freute er sich so darüber?

So sehr das sein Herz schneller schlug?

Fragen, auf die der sonst so perfekte und selbstsichere Butler keine Antworten fand.

Der Gesichtsausdruck von Sebastian brachte Ciel zum Schmunzeln.

Wäre die Situation nicht so bedrückend, er hätte wohl seit Jahren wieder ehrlich gelacht.

„Komm, lass es uns hinter uns bringen. Du hast schließlich Hunger.“, wurde Ciel wieder ernst.

Stumm nickte Sebastian während Ciel seine Augen schloss.

So entging ihm das traurige Lächeln seines Butlers, als sich dieser zu ihm hinab beugte.

//Gleich vorbei://, dachte Ciel traurig.

//Vergib mir Sebastian. Ich konnte es dir nicht sagen. Es gibt so vieles, was du nie erfahren wirst, mein hübscher Rabe.//

„Willst du nun sterben?“, erklang eine belustigte Stimme in der Dunkelheit.